



## Wissenschaftliche Begleitung und Vernetzung

Die Einbindung von Fachexperten im Zuge der Projektumsetzung soll eine optimierte Projektabwicklung zu den Fragestellungen Jagd, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus gewährleisten. In Arbeitsgruppen und Workshops wird Grundlagenforschung betrieben, aber auch konkrete Fragestellungen und Problemfelder werden behandelt.

Ein umfangreiches floristisches und faunistisches Monitoring findet auf den Almen statt, welches eine Dokumentation der Auswirkungen von Brachfallen und Wiederbeweidung auf die Pflanzen- und Tierwelt enthält. Weiterhin findet eine Detailuntersuchung zur Blaikenbildung statt. Auch werden Analysen und Erhebungen zum Landschaftsbild und zur almwirtschaftlichen Wertigkeit des Gebietes durchgeführt. Die verschiedenen Methoden der naturschutzfachlich optimierten Pflegemaßnahmen werden zu guter Letzt aus sozioökonomischer Sicht beurteilt. Im Gelände erfolgte eine flächendeckende Kartierung der geplanten Almflächen auf Grundlage eines Orthofotos (M 1: 5.000 bzw. M 1: 2.000) sowie eine flächendeckende Detailkartierung der gesamten Almfläche auf Grundlage eines Orthofotos (M 1:2.000 bzw. 1: 3.000).

Im Zuge der flächendeckenden Vegetationskartierung wurden von geschlossenen subalpinen Wäldern über Gebüsch- und Krummholzgesellschaften, Zwergstrauchheiden, Hochstaudenfluren, sekundäre und primäre Rasengesellschaften bis hin zu Flachmoor- und Verlandungsgesellschaften sowie Schuttgesellschaften alle vorkommenden Vegetationstypen ausgewiesen. Auch kleinräumig verzahnte Vegetationsmosaiken und Mischtypen wurden erfasst und abgegrenzt.

In einem Almwirtschaftsplan werden die Strukturtypen einer Alm in Form einer Themenkarte und Flächenbilanz dargestellt. Die Verteilung der Strukturtypen gibt einen Überblick über die Alm. Die Strukturtypen wurden im Zuge einer Geländekartierung erhoben. Aufgenommen wird jener Strukturtyp, welcher auf der Fläche dominant vorkommt (Flächenanteil mindestens 50%).

Außerdem wurden erfasst:

- Energieertrag (Kennzahl, die Aufschluss über den Futterwert einer Fläche gibt)
- Futterquantität
- Ernteertrag: Futtermenge, die bei vollständiger Nutzung des Bewuchses (exklusive Unkrautanteil) anfällt, wie es bei der Heuernte der Fall ist.
- Restertrag (Futteranteil, der auf der Weide stehen bleibt)
- Genutzter Ertrag (Ertragsmenge, die vom Weidevieh tatsächlich aufgenommen wurde)
- Optimaler Nettoertrag
- Futterfläche



## Wissenschaftliche Begleitung und Vernetzung Seite 2

- Futterqualität
- Energieertrag

Die Beweidungsintensität der Futterfläche wird in einer 9-stufigen Skala dargestellt.

Bewertet wird jedoch nur die Futterfläche:

- genutzter Ertrag in Prozent
- Trittschäden und Weidebelastung
- Steinanteil
- Feuchtbiotope
- optimale Nutzungseignung

Alle Flächen wurden tierökologisch detailliert untersucht.

Dabei wurden auf jeder Alm alpincharakteristische Spinnentier- und Insektengemeinschaften von dominanten und prägenden sowie naturschutzfachlich wertvollen Biotope und Habitatstrukturelementen von Arten mittels standardisierter Methoden erfasst.